

Gedanken zur Taufe

Was bedeutet eigentlich Taufe?

Die Lehre der Taufe ist ein unheimlich weites Gebiet und Gedanken über dieses Thema müssen bruchstückhaft und so auch immer einseitig bleiben.

In der Landeskirche werden in der Regel Kinder getauft. Es ist aber, wie in einigen Freikirchen, auch absolut möglich, dass ein Erwachsener nach oder ohne vorausgegangene Segnung getauft wird.

In unserer Gemeinde wird die Taufe weniger als Bekenntnisakt des Täuflings verstanden, als als liebende Hinwendung Gottes zum Täufling.

Mit der Taufe wird Gottes besondere Nähe zu diesem einen Menschen und zur Menschheit allgemein sichtbar, hörbar und fühlbar.

Diese besondere Nähe Gottes wird vor allem bei der Kindertaufe deutlich.

Gott hat diesen kleinen Menschen ganz einseitig lieb, auch wenn der noch nicht mal Mama oder Papa oder Auto sagen kann.

Für Gottes Liebe braucht es keine Gegenleistung, genau so wenig wie für die Liebe der Eltern zu ihrem Kind.

Die Taufe ist wie ein Wasserzeichen auf einem weissen Blatt Papier.

Noch bevor dieses Papier beschrieben wird, ist dieses Zeichen unaufdringlich da.

Genau so beim Mensch: Noch bevor er vielen verschiedenen Einflüssen und Eindrücken und Spuren, die andere bei ihm hinterlassen, unterworfen ist, ist da dieses unaufdringliche Zeichen der Liebe Gottes – die Taufe.

Oder, um es mit einem weiteren Bild zu sagen:

Das kleine Kind ist wie an einer unsichtbaren Nabelschnur immer mit Gott verbunden und nichts, aber auch gar nichts kann diese Verbindung lösen.

Nicht einmal der Tod.

Taufe hat mit Tod zu tun.

Früher wurden die Täuflinge ganz untergetaucht um zu zeigen: Auch über den Tod hinaus besteht diese Verbindung Gottes zum Menschen.

Und es kann sein, dass Gott nicht immer alles gut findet, was dieser Mensch zu Lebzeiten macht, aber den Menschen selbst findet er immer gut.

Nichts kann ihn von seiner Liebe trennen.

von Frank Sachweh